



Reiseberichte 2007

- Trégastel
- Teutoburger Wald
- Brüssel
- Stade

25. Mai bis 03. Juni 2007 - 10 Tage - Frühling an der Côte de Granit Rose

50 „Freunde der Bretagne“ des CLUB BM-56 e.V. fuhren unter der Leitung des Ehepaars SORGER am 25. Mai in die Bretagne nach Trégastel an der Côte de Granit Rose. Zwischenübernachtung war am Mont St. Michel, der uns dieses Mal mit herrlichem Wetter, aber sehr stürmisch erwartete. Am nächsten Morgen ging es nach kurzem Besuch des Mont St. Michel weiter nach Trégastel, wo wir pünktlich zum Mittagessen im ehemaligen Kloster Ste. Anne ankamen.

Die erste Wanderung führte uns am Nachmittag über die Krone des Gradlon nach der Halbinsel Renote und wir bewunderten unterwegs die verschiedenen Steinformationen. Am Pfingstsonntag hatten wir Gelegenheit, am Gottesdienst teilzunehmen.

Weitere Spaziergänge und Ausflüge führten uns durch das Tal Traouiero nach Bourg, Fahrt nach Morlaix und St. Pol de Léon, Wanderung auf dem Zöllnerpfad zurück zum VVF-St. Anne, Fahrt zu den großen Calvairs St. Thégonnec, Guimiliau und Lampaul Guimiliau sowie nach Lannion und dem Menhir in St. Uzec. Am Freitagmorgen stand der Besuch des Meeresaquariums in Trégastel auf dem Programm und am Nachmittag die Fahrt nach Tréguier.

Der Wettergott war uns leider nicht immer zugeneigt, aber es war eine rundum gelungene Reise in die Bretagne, die bei der Rückfahrt mit einer Übernachtung in Amiens und dem Besuch der Kathedrale endete. Es wurde viel gelacht und neue Bekanntschaften wurden geschlossen. Der Familie Sorger sei hiermit nochmals herzlich für ihre gelungene Organisation gedankt.

Christel Hinterberger, Bonn im Juni 2007

02. bis 09. Juli 2007 - 8 Tage -
Wellness und Wandern im Teutoburger- Wald

Hermann der Cherusker und Karl der Große begleiteten uns im Juli dieses Jahres durch die schönsten Städte der Weserrenaissance,

Wir wohnten im Kurhotel "Stern" in Bad Meinberg, wo wir mit Schwimmen oder Wassergymnastik den Tag begannen, Mit Bus oder per pedes besichtigten wir die schönen Städte Paderborn, Hameln. Höxter, Bad Pyrmont Bad Lippspringe, Detmold und Lemgo Wir wanderten zu den Externsteinen, ins Silbertal und ins Naturschutzgebiet Norderteich, und wem dies mal zuviel wurde, der blieb einfach, im Kurpark und hörte sich das Kuxkonzert an. Es gab wie versprochen: Natur, Kultur, Wellness und gute Verpflegung. Diese harmonische, erholsame und interessante Reise kann gerne noch einmal Wiederholt werden. HL

Bericht über die europapolitische Studienfahrt des Club BM-56 vom 28.-30.11.2007 zur „Herzkammer der Europäischen Union“ nach Brüssel

In Zusammenarbeit mit der Europaabgeordneten Frau Ruth Hieronymi, zu deren Wahlkreis unter anderem der Rhein-Erft-Kreis gehört, und der Karl-Arnold-Stiftung wurde den Clubmitgliedern das europapolitische Seminar in Brüssel angeboten.

Erste Station für die 46 Mitreisenden war das Europäische Parlament, das inmitten des von imposanten Glasfassaden strotzenden Europaviertels von Brüssel liegt. Nachdem das obligatorische Gruppenfoto mit Frau Hieronymi MdEP vor der Kulisse der 27 Mitgliedsstaaten der EU aufgenommen war, berichtete Frau Hieronymi über die Arbeit des Europäischen Parlaments und ihre eigenen politischen Schwerpunkte. Danach beantwortete sie sehr engagiert und kompetent die zahlreichen Fragen der Besucher.

Anschließend begleitete die Assistentin der Abgeordneten die Gruppe zum beeindruckenden Plenarsaal des Parlaments und erläuterte vor Ort die konkrete parlamentarische Arbeit, unter anderem die Tätigkeit der Dolmetscher für die große Anzahl der Sprachen.

Im Hotel informierte der Seminarleiter, Herr Rolf Rüdiger Rhein, über Gründung und Wachsen der Europäischen Union und die Funktion der einzelnen Institutionen: Europäischer Rat, Ministerrat, Parlament und Kommission. Dieser Überblick über das politische Geschehen seit der „Idee Europa“ der Gründerväter nach dem 2. Weltkrieg bis zur Situation 2007 war sehr hilfreich.

An den anderen Tagen standen ein Besuch bei der Europäischen Kommission und der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU an. Bei der Kommission wurde deren Rolle im komplizierten Institutionengefüge erklärt. Ein weiteres Referat befasste sich mit dem Spezialthema Zuwanderung und Asyl. Bei der Vertretung der Bundesrepublik Deutschland ging es um die Aufgaben dieser Einrichtung. Im Anschluss an die Referate beteiligte sich die Gruppe erfreulicherweise recht lebhaft an den anschließenden Diskussionen.

Außer dem europapolitischen Schwerpunkt gab es noch eine ausführliche Stadtrundfahrt, während der ein kundiger Fremdenführer die vielen architektonischen Facetten der belgischen Hauptstadt aufzeigte und die belgische Geschichte bis hin zu den aktuellen Problemen erläuterte. Ein Blick auf das herrlich beleuchtete Atomium und ein Spaziergang - leider bei Regen - rund um den Großen Markt mit dem bunt illuminierten Rathaus waren die Höhepunkte.

Der Besuch in der Hauptstadt der EU war zweifellos lohnend. Sicher werden nach dieser Reise die Teilnehmer das Geschehen in der EU noch aufmerksamer verfolgen, denn das Wissen um das schwierige Zusammenspiel der Institutionen und die dabei zu berücksichtigenden Interessen von nunmehr 27 Mitgliedsländern wurde wesentlich erweitert.

Herzlichen Dank an Frau Hieronymi MdEP, die Karl-Arnold-Stiftung und Herrn Rhein als Seminarleiter!

Norbert Hölter

Liebe Clubmitglieder,

wir sind seit 2 Jahren Mitglied im Club BM-56. Unsere erste Fahrt ging in 2006 mit Herrn Schmitz nach Dresden und Umgebung. Das hat uns so gut gefallen, dass wir uns schnell entschlossen haben, in diesem Jahr an der angebotenen Busreise nach Stade, mit Herrn

Rolf Kowalewski, teilzunehmen.

Am Sonntag, den 24. 06. um 8 Uhr trafen die Kölneinsteiger auf die Reisegruppe am Busparkplatz hinter dem Hbf. Die Gruppe war über Brühl und Sürth angereist und mit 48 Personen vollständig, niemand wurde vergessen.

Nach regelmäßigen Pausen auf Autobahnraststätten brachte uns unser Busfahrer Heinz Röhmeier, trotz einer längeren Überprüfung durch die „Abteilung Schwarzarbeit“, wohlbehalten nach Stade ins Parkhotel Stader

Hof. Auf der Reise versorgte Frau Kowalewski uns fürsorglich mit heißem Kaffee und kalten Getränken. Mit der passenden kurzweiligen Unterhaltung erreichten wir unser Ziel vor der geplanten Zeit. Deshalb konnten wir nach Erhalt der Zimmerschlüssel in Ruhe unsere Zimmer beziehen und uns für das Abendessen um 19 Uhr frisch machen. Wie wir noch während der Woche feststellen konnten, bekamen wir in unserem Haus stets schmackhaftes und abwechslungsreiches Essen serviert. Herr Kowalewski schlug gleich zu Beginn der Woche vor, im Hotel beim Essen eine lose Sitzordnung einzunehmen. Die Plätze und die Nachbarn vielleicht auch mal zu wechseln. Wir nahmen den Vorschlag gerne an.

„Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben uns Lebenswert machen.“ zitierte Herr Kowalewski so treffend in seinem Reisekonzept.

Montag, 25. 06. - Tagesausflug nach Cuxhaven an der Elbmündung und Otterndorf.

Es war interessant, in Cuxhaven auf der Aussichtsplattform „Alte Liebe“ die vorbeifahrenden „Pötte“ zu bewundern. Eine Marina - ein Yachthafen - ist immer ein Blickfang. Einige Reiseteilnehmer entschlossen sich spontan eine Hafensrundfahrt zu machen. Die Sonne und dunkle Wolken wechselten sich ständig ab. Luft und Wasser machten uns hungrig, nach der Bootstour war das erstandene Fisch- oder Krabbenbrötchen sehr lecker.

Die Weiterfahrt durch den Hafen, vorbei an Fischverarbeitenden Betrieben, führte uns am frühen Nachmittag nach Otterndorf. Das sollte zwischenzeitlich ein aufregendes Abenteuer werden:

An einer Straßengabelung durfte der Bus nicht durchfahren, es war eine Umleitung angezeigt.

Der Busfahrer folgte der Ausschilderung, die sich dann unerwartet als für Busdurchfahrten nicht geeignet herausstellte. Sie führte durch eine Neubausiedlung mit sehr engen, ausschließlich verkehrsberuhigten Spielstraßen und Sackgassen. Der Blick auf die wunderschönen Häuser und die sehr gepflegten Gärten, war für uns eine Augenweide. Wir waren alle wie elektrisiert von Heinz' Fahrkünsten und hielten den Atem an, bis er uns mit Bravour aus dieser Bredouille manövrierte.

Nachdem wir die Schleuse und den Elbdeich in Otterndorf besucht hatten, fuhren wir zum Bauerndom St. Severi. Der Küster erwartete uns schon und gab uns einen Eindruck seines Könnens auf der schönen alten Orgel. Die mit Kunstschätzen wunderschön ausgestattete Kirche, der reich verzierte 2-geschossige Barockaltar (ca.1600), die vor 1644 geschaffene Kanzel und die hellblau bemalte Sternendecke des Hallenchores, waren ein Kleinod und eine Augenweide, einfach wunderbar.

Dienstag, den 26. 06. hatte unser Busfahrer seinen vorgeschriebenen Ruhetag.

Zusammen mit zwei in regionale Trachtengewänder gekleideten Stadtführerinnen traten wir den kurzen Weg zu Fuß in die historische Altstadt von Stade an. Sie erklärten uns wichtige Details: wie die Bedeutung ihrer schönen Kopfbedeckung, der kostbaren Knöpfe auf den Ärmeln der Tracht, die Unterröcke und sogar die offenen Unterhosen, nein aber auch! Auch mundartlich auf Plattdeutsch snacken konnten die Deerns. Sie waren beide sehr kompetent und zeigten uns beim Gang durch Stade den historischen Stadtkern mit den mittelalterlichen Häusern und dem alten Hafen. Viele Geschichten und Sagen ranken sich um die Häuser und die in der Stadt errichteten Skulpturen. Zur neueren Geschichte gehört das letzte Hochwasser von 1963, das auch Stade erreichte.

Eine der Damen begleitete uns zur St. Cosmae et Damiani Kirche und berichtete über die weltberühmte Arp Schnitger-Orgel. Die Wilhardi-Kirche wurde von dem anderen Teil der Gruppe besucht, sie blieb den Teilnehmern der ersten leider verschlossen.

Der Erkundungsrundgang endete an diesem Tag ausnahmsweise schon mittags zum Essen im Hotel.

Der Nachmittag stand uns dann zur freien Verfügung, und jeder sollte sich selbst auf Entdeckungstour begeben. Weil es regnete, gingen wir dann doch gemeinsam in den Schwedenspeicher. Das ist ein altes, sehr schön restauriertes Gebäude aus der Schwedenzeit.

Ein Kunst-, und Heimatmuseum sind hier untergebracht. Es war wirklich sehenswert und kurzweilig. Danach regnete es immer noch, so blieben wir gebunden an schützende Räume: Museum, Café oder Gasthaus. Endlich, am Abend war es trocken und wir konnten noch spazieren gehen.

Im Hotel angekommen hatte Herr Kowalewski kurzfristig für uns einen Raum organisiert.

Er verteilte Liedertexte und bereitete uns eine große Freude, als er auf seiner Gitarre viele alte Volksweisen und Lieder intonierte. Das Liedgut kannten sicher alle von uns aus der "Mundorgel". Deshalb wurde fleißig mitgesungen. Fröhliche Gesichter allerseits, selbst das Personal des Hotels schaute erstaunt und erfreut in die Runde der Singenden.

Mittwoch, 27. 06. war Bremerhaven an der Wesermündung unser Ziel.

Wir reisten mit einem Bremerhavener Original als Begleiter durch die Stadt und den Hafen.

Die Rundfahrt führte uns durch die riesige Hafenanlage mit ihren Kais, welche noch größere Ausmaße besaßen, als die von Cuxhaven. Wir sahen ein riesiges Lager für Autos und immer wieder Autos, weil hier die Verladung für den Im- und Export abgewickelt wird. Wir passierten riesige Kräne die Überseeschiffe löschten mit Waren und

Gütern, die ganz Deutschland versorgen. Am Zentrallager für Exotische Früchte und an Fischverarbeitungsbetrieben vieler bekannter Hersteller fuhren wir vorbei.

Das ehemalige Auswanderungsgebäude war zu sehen. Früher wurden in Bremerhaven die auswanderungswilligen Menschen hier verabschiedet und eingeschifft. Heute ist es der Treffpunkt der Windjammer. Der Reiseführer gab uns den Tipp, Fischbrötchen bei Abelmann zu probieren: "Da gibt es große Portionen!". Der Hunger ließ es nicht zu, davon keinen Gebrauch zu machen. Ein geselliges Fischessen war die Folge. Lecker! Am Schifffahrtsmuseum verließ uns der eloquente Reiseführer. Die Gestaltung der freien Zeit machte keine Probleme, weil es viele Möglichkeiten gab: Bummeln im Columbus Shoppingcenter, oder die Museumsschiffe im Alten Hafen zu besuchen. Die Bark „Seute Deern“ lag vor Anker, ein U-Boot, und ein alter Bergungsschlepper waren zur Besichtigung geöffnet.

Wir haben uns für den Besuch des Schifffahrtsmuseums entschieden, was wirklich sehenswert war: Modellschiffe aller Art, Passagierschiffahrt, Rettungswesen, Polarforschung, die Hochseerennyacht DIVA, Deutsche Marine, Maschinen, Navigation, Schiffbau und viele weitere ausgesuchte Original-Ausstellungstücke waren Thema und ausführlich erklärt.

Die älteste Kogge der Welt ist die Bremer Hansekogge aus dem Jahre 1380. Sie wurde aus dem Schlamm des Hafens geborgen und jahrzehntelang mit modernster Technik konserviert und restauriert. Dieses Exponat zog mich besonders an. Abschließend genehmigten wir uns im Museumscafé ein gutes Stück Kuchen mit Kaffee und genossen dabei den Blick auf die sturmgepeitschte Wesermündung, dem Eingang zur Nordsee. Danach hielten wir bei einem kurzen Spaziergang auch noch mal die Nasen in die steife Brise.

Der Donnerstag, 28. 06. brachte die Fahrt ins „Alte Land“. Die Gästeführerin, die wir in Stade bereits kennen gelernt hatten, begleitete uns in ihrer schönen Tracht im Bus und erklärte die vielen regionalen Gegebenheiten: Die Erschließung des Sumpfes durch die Sachsen und Holländer erfolgte in drei Etappen. Zunächst erschlossen sie die erste Meile, dann zweite und dritte Meile. Ihre Ausführungen interessierten uns sehr und gestalteten die Fahrt kurzweilig. An diesem Tag konnten wir nur zwei Meilen durchfahren, weil das Gebiet sehr weitläufig ist. Obstbaumplantagen bewachen die ganze Region.

Auf dem Weg nach Jork machten wir bei strömendem Regen einen Stopp an der Schiffsanlegestelle Lühe. In Jork besuchten wir die auf einer Wurt (aufgeschütteter Siedlungshügel) St. Matthias- Kirche. Nach ausführlichen Erläuterungen zu der Backsteinkirche durch unsere Begleiterin, fuhren wir weiter nach Buxtehude. Hier erhielten wir sehr detaillierte Einblicke in die Stadtgeschichte. In der 700 Jahre alten St. Petri-Kirche erzählte der Organist von der Restauration der Orgel und gab uns anschließend eine Kostprobe seines Könnens auf der restaurierten Furtwängler-Orgel. Das Konzert was wunderschön. Nach den Anstrengungen dieses Tages und dem vorherigen Besuch des Buxtehuder Brauhauses, hatte das Spiel leider eine einschläfernde Wirkung.

Auf der Rückfahrt kehrten wir nachmittags bei einem typischen Obstbauern im Alten Land ein. Bei Kaffee und selbst gemachtem Kuchen erzählte uns der Hausherr von seiner Obstbaumplantage, über die Pflege und Ernte der Früchte und klagte über die Nöte der Obstbauern. Er lud uns ein, gleich beim Pflücken zu helfen. Die Einkaufsmöglichkeit im Hofladen wurde gerne genutzt. Wir erfuhren, dass das „Alte Land“ auf der Marsch das größte Obstanbaugebiet Nordeuropas ist.

In Steinkirchen überquerten wir das Flüsschen Lühe über die Hogendiekbrück nach Mittelkirchen, und spazierten am Deich an den Kirschbäumen am Wegesrand vorbei, die zum Naschen verlockten. Als Überraschung kredenzte uns Herr Kowalewski bei der Rückkehr zum Bus einen leckeren Obstler.

Die Tagesfahrt ins Ahlenmoor am Freitag 29. 06. begann zunächst bei trockenem Wetter. Eine Fahrt mit der Moorbahn war angesagt. Unser örtlicher Begleiter zeigte uns auf der Reise an verschiedenen Stationen den Aufbau eines Moores: das Hochmoorprofil, seine Pflanzen und Tiere ausführlich. Es machte viel Spaß, mit der Moorbahn zu reisen. Unser Begleiter ließ uns aussteigen und sorgte durch interessante Ausführungen an den vier Haltestellen für Kurzweil. Zum Beispiel: Moorhopsen war sehr beliebt, dabei prüften wir auf seine Anweisung die Schwingungen des Moorbodens.

Leider kam dann Regen mit heftigem Wind auf. Nicht jeder Anhänger des Bähnchens hatte eine Schutzplane, so dass alle Passagiere vor Wind und Regen geschützt blieben. In meinem Abteil spannten die Fahrgäste ihre Schirme auf, die beinahe weggeweht wurden. Wir mussten arg zittern und frieren. Mit Höchstgeschwindigkeit ging es zurück zum schützenden Bahnhof.

Was schrieb Herr Kowalewski in der Einladung zu unserer Reise so treffend?

„Wer auf frischen Wind hofft, darf nicht verschnupft sein, wenn er dann kommt“

Von Regen hatte der Spruch aber nichts gesagt. Wir haben uns die Laune nicht verderben lassen. Vor dem Bahnhof hatten wir noch Schwierigkeiten bei der Einfahrt, weil die Schienen nass und glatt vom Regen waren. Es wurde kurz Sand auf die Schienen geschippt und schon ging es zur Endstation weiter. Das Team im angeschlossenen Museumsrestaurant war so nett, uns eine heiße Tomatensuppe zu kredenzen, die wirklich gut tat,

nach der zugigen Fahrt. Auch Kaffee und Kuchen wurde gleich noch vorsorglich verspeist, wir saßen ja warm und trocken.

Gegen Mittag ging es weiter nach Bad Bederkesa am See. Wir schlenderten vorbei an der Burg, mit dem angeschlossenen Museum. Im Moment war es uns aber nicht nach einem Museumsbesuch zumute. Nach dem vielen Sitzen brauchten wir Bewegung und spazierten los. Wir kehrten abschließend noch in ein sehr schönes, direkt am See gelegenes Café, ein.

Zurück in Stade erwartete uns im Hotel ein Galadinner. Bei schön eingedeckten Tischen und Kerzenlicht wurde ein 3 Gänge - Menü serviert, mit Salat als Vorspeise, Hauptspeise mit gegrilltem Fisch und Eis zum Nachtisch. Dazu ein guter Wein. Sehr gut! Nach diesem tollen Abendessen war wieder ein Spaziergang angesagt. In netter Runde tranken wir im Städtchen als „Digestif“ ein Bier oder Schnäpschen. Dabei kann man natürlich nicht abnehmen, aber die frische Luft und Bewegung taten gut.

Am Samstag, 30. 06. war das nächste Highlight der Reise – Hamburg – unser Ziel.

Die Stadtrundfahrt in unserem Bus, mit einer ortskundigen Reiseleiterin, war sehenswert.

An der Außenalster könnte man sich vorstellen ein kleines Anwesen zu bewohnen, prachtvolle Villen waren dort zu bewundern. Die Binnenalster und das Stadtzentrum muss man besucht haben. Ringsum gab es historische Gebäude und die Speicherstadt zu bestaunen.

Die St. Michaeliskirche (1750), liebevoll auch Hamburger Michel genannt, ist nach mehreren Bränden schöner und interessanter denn je wieder aufgebaut. Uns war nur eine kurze Besichtigung möglich.

Eine Barkassenfahrt durch die Speicherstadt, vorbei an riesigen Container- und Passagierschiffen und durch das gewaltige Hafengelände, rundete diese Tour ab.

Der nächste Punkt unserer Tagesreise war die Schiffsbegrüßungsanlage in Wedel.

Im schönsten Sonnenschein schauten wir von der windgeschützten Terrasse bei Kaffee und Kuchen den vorbeifahrenden Schiffen zu. Die Durchsagen zu den Schiffen fand ich sehr feierlich: Nationalhymne, Flaggen, Ansprache und technische Informationen, das war schon großartig. Auch hier hatten wir wieder heftigen Wind, es blieb zum Glück trocken, so dass Spaziergänge unternommen werden konnten.

Der Tag der Rückreise und Besuch der Hansestadt Bremen lagen am Sonntag, 01. 07. vor uns.

Nach dem Abschied im schönen Parkhotel Stader Hof vom Team der Kellner/innen, der Hotelmanagerin, Bezahlen der Getränkerechnung und Gepäckverladung, machten wir uns mit unserem Busfahrer Heinz auf den ersten Abschnitt unserer Rückreise, nach Bremen.

Nach gut einer Stunde hatten wir Bremen erreicht. Uns erwarteten wieder zwei nette Stadtführerinnen. Die Gruppe teilte sich und jeder ging mit einer der Damen auf den Erkundungsgang.

Bremen fand ich wunderschön! Der Bremer Marktplatz wird zu den schönsten Plätzen Europas gezählt. Einzigartig ist sein Ensemble historischer Bauwerke. Schöne Gässchen, wie Schnoor und die Böttcher Straße bestaunten wir. Stimmungsvolle Eindrücke nahmen wir vom Rathaus (1405) mit, dem Ratskeller, den Bremer Stadtmusikanten, dem Bremer Roland (1404 Wahrzeichen und Freiheitssymbol), der Schütting (1537 Bremens Handelskammer), den Kaufmanns-Häusern (um 1600), dem Bleikeller und dem wundervollen St. Petri Dom (1042), den wir leider nicht betreten konnten, weil sonntags Messen gehalten werden. „Die Gläubigen sollen nicht von Touristen gestört werden.“

Wir machten nach dem Rundgang eine Pause in Straßencafés mit dem üblichen Kulinarischen.

Dann ging es wieder im Bus weiter. Eine letzte Unterbrechung auf einer Autobahnraststätte war noch erforderlich. Die Gruppe der Reisenden ist in diesen Tagen um einiges zusammen gerückt, es war eine harmonische Gemeinschaft.

Auch auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen: *Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben uns Lebenswert machen*, diesen Weisen Spruch haben wir er- und gelebt.

Nun möchte ich mich, auch im Namen meines Mannes, für diese wunderschöne BM-56 Reise mit Herrn Kowalewski und seiner Frau herzlich bedanken. Es war alles bestens vorbereitet und geplant. Das Wetter konnte uns diese schöne Reise nicht vermiesen. Es hat uns sehr gut gefallen, *wir werden es wieder tun* – und mit Ihnen verreisen!

Auch einen herzlichen Dank an unseren Busfahrer Heinz, der immer zuverlässig zur Stelle war, und uns, verbunden mit seinen aufmunternden Beiträgen, sicher von Ort zu Ort gefahren hat.

Herzlich grüßt Sie Ingeborg Barton E-Mail: ibarton@web.de